

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 102 (1976)

Heft: 13

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Dienstverweigerer-Schere

Foto: pin

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum verschlägt es so wenigen Leuten beim Nachrichtenhören den Appetit?

H. Sch., Glarus

Warum ist noch kein weisser Haifisch auf dem Spielzeugmarkt?

P. B., Binningen

Warum ist Hans Gmürs Witz in der Sendung «Oder?» zum Skelett abgemagert?

J. S., Visperterminen

Warum werden Gerichtspsychiatrer nie psychiatrisiert?

A. M., Bottmingen

Warum schneidet man gut verknotete Paketschnüre immer am falschen Ende auf, dass man sie nachher nicht mehr verwenden kann?

H. H., Breganzona

Aufgegabelt

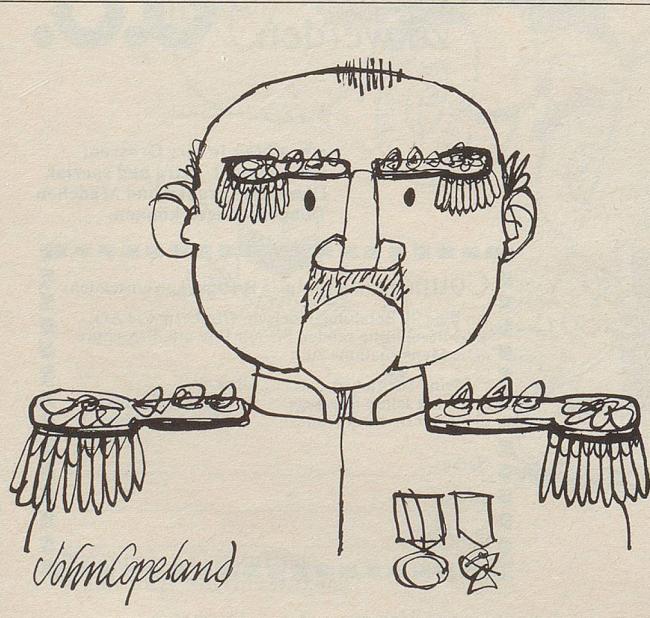
Die Vielfalt der Markenprodukte in den Ladenregalen kann über die hinter den klangvollen Namen und attraktiven Packungen stehende Uniformität des Angebots nicht hinwegtäuschen. Milchschokolade schmeckt heute überall gleich. Die Dutzende von Waschmitteln stammen aus einer Handvoll Fabriken, und die Rauher sind nicht imstande, ihr Lieblingskraut im Blindtest wiederzuerkennen. Lydia Schiess

Gurgeln

Sie lieber mit Heilkräutern, wie sie im Trybol Kräuter-Mundwasser enthalten sind. Das stärkt und schützt Mund und Hals auf natürliche, gesunde Weise.

Dies und das

Dies gelesen: «Selbst Uneschickte fangen zu lismen an.» Und *das* gedacht: Man merkt es an den vielen linken Ma-schen... Kobold



Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



«Was sagen Sie? – das sei nicht die einzige Wirklichkeit?»

«Es ist nur eine von allen möglichen Wirklichkeiten.»

«Was sind dann alle Wirklichkeiten zusammen?»

«Die einzige Wirklichkeit.»

«... dann müssen wir uns bemühen, alle andern zu erkennen.»

«Wir können vorläufig nur diese hier erkennen und die andern ahnen.»

«Warum?»

«Weil wir geistig noch zu grob organisiert sind.»

«Organisieren wir uns! – verfeinern wir uns!»

«Wir tun es ununterbrochen, ob wir wollen oder nicht, in ewig langen Zeiträumen – ein erschreckend langsamer Prozess.»

«Was ist da zu tun?»

«Man muss mit System vorgehen.»

«Machen wir ein solches System!»

«Ein Leben würde damit verbracht, das System aufzubauen, und dann wäre es wohl nicht viel wert. Zum Glück ist diese Arbeit schon von Grossen getan worden.»

«Befassen wir uns sogleich damit. Studieren wir diesen Stoff bis auf den Grund.»

«Es handelt sich nicht nur um ein Aufnehmen von Wissensstoff, sondern um ein Umgestalten unserer ignoranten Vordergründigkeit – sogar – um ein Sich-umgestalten-lassen.»

«Ich würde demnach nicht mehr so sein können, wie ich jetzt bin?»

«Gewiss nicht!»

«... und dürfte nicht mehr tun, was ich jetzt zu tun gewohnt bin?»

«... nicht mehr tun WOLLEN!»

«... ich sehe eben, dass es ein Viertel nach sieben Uhr ist und höchste Zeit für meinen Aperitif ...»

«Beeilen Sie sich – Sie werden sonst Gefahr laufen, zu wollen – was Sie wollen müssten.»